

Gubener Plastinarium stellt bald Skelette her

Wirtschaft Nach 15 Jahren, in denen das Plastinarium in Guben arbeitet, ist die anfängliche Skepsis der Menschen gewichen. Nun bereitet das Team um Rurik von Hagens die nächste Erweiterung vor. Am Freitag findet ein Besuchertag statt. *Von Thomas Engelhardt*

Im Gubener Plastinarium laufen in diesen Tagen die Vorbereitungen für ein Jubiläum. 15 Jahre ist es her, dass das Unternehmen seine Produktion in der Uferstraße, im einstigen Sitz der Stadtverwaltung, startete. Und pünktlich zu diesem 15. Geburtstag, den das Plastinarium auch mit den Gubernern und weiteren Gästen feiern will, geht der Blick schon wieder nach vorn: In wenigen Wochen sollen die neuen Produktionsräume auf der gegenüberliegenden Straßenseite in Betrieb gehen.

Wer sich einen Überblick über die anderthalb Jahrzehnte ver-

schaffen will, der ist im Eingangsbereich genau richtig, denn dort ist die Firmengeschichte des Plastinariums dargestellt. „Es gab ja viele Skeptiker, die damals nicht gedacht hätten, dass wir in 15 Jahren noch hier sein würden und so erfolgreich sind“, sagt Geschäftsführer Rurik von Hagens.

Er weist auf einen Zeitungsartikel aus dem Januar 2006. Damals stellte sein Vater Gunther von Hagens im Sportzentrum Kaltenborner Straße während einer Informationsveranstaltung erstmals öffentlich seine Pläne vor. „An dem Tag war ich zum ersten Mal in Guben“, erinnert sich Ru-

rik von Hagens. Er weiß noch: „Draußen war es frostig, drinnen hitzig. Aber es war eine fruchtbare Diskussion. Und es macht ja auch Spaß, über solche Dinge zu diskutieren.“

Heute, 15 Jahre nach der Eröffnung, habe sich die Wahrnehmung des Unternehmens verändert: „Wir sind in der Gesellschaft und in Guben angekommen“, stellt Rurik von Hagens fest. Entscheidend dafür sei aus seiner Sicht, dass das Plastinarium stets transparent agiert habe, mit einer Politik der offenen Tür. „Anfangs gab es da auch etwas Unwissenheit. Aber wer dann un-

sere Ausstellung hier gesehen hat, der hatte anschließend oft ein positives Bild.“ Von Hagens Fazit: „Guben war eine uneingeschränkt gute Standortwahl.“

Beim Blick auf die Entwicklung des Unternehmens erinnert der Geschäftsführer daran, dass man zunächst sehr schnell gewachsen sei. „Schon im zweiten Jahr hatten wir bis zu 200 Mitarbeiter. Sogar einen eigenen Bautrupps gab es.“ Später sank die Mitarbeiterzahl auf 43, weil sich das Plastinarium ausschließlich über die „Körperwelten“-Ausstellungen finanziert habe. Erst als man sich auf den Verkauf von Präparaten

konzentrierte, vor allem für die medizinische Ausbildung an Universitäten, als das Plastinarium auf Messen und in Katalogen präsent war, habe man eine schwarze Null geschrieben, sei die Mitarbeiterzahl wieder gewachsen. Heute beschäftigt das Unternehmen 93 Mitarbeiter, die Zahl der Aufträge ist hoch: „Auch Corona hat dem keinen Abbruch getan.“

Und so konnte das Plastinarium zuletzt auch zwei große Erweiterungen vornehmen. Zum einen waren dies neue Präparationsräume, die dafür sorgten, dass sich die Kapazitäten für das Präparieren verdoppelt haben.

Die zweite Erweiterung fand auf der gegenüberliegenden Straßenseite, in den Räumen des ehemaligen Möbelgeschäftes statt. Dort sollen künftig Skelette und Gefäßgestalten hergestellt werden. „Auch das war der Wunsch vieler Universitäten. Bisher haben wir das nur im Labormaßstab,

also in sehr kleinem Umfang gemacht.“ Aber jetzt, wo sich die Firma freigeschwommen habe, wolle man auch auf diesem Gebiet deutlich mehr produzieren.

Rund 600.000 Euro habe das Unternehmen im vergangenen Jahr in diese Räumlichkeiten investiert. Die Bauabnahme sei bereits erfolgt, die Gerätschaften seien bestellt. Mit der Produktion wolle man nach Firmenangaben in den kommenden Monaten starten. Zum Besuchertag am 19. November werden die Gäste auch in diesen neuen Bereich einen Blick werfen können.

Eine Attraktion soll dieser Besuchertag ebenfalls noch zu bieten haben: Erstmals wird in der Neißestad das bisher größte Tierplastinat gezeigt, das eines indischen Elefanten – bevor er anschließend wieder auf Reisen geht und auf einer der Körperwelten-Tierausstellungen aufgebaut wird.

IN STILLER TRAUER



Nach kurzer schwerer Krankheit, dennoch viel zu früh, verstarb meine liebe Ehefrau, unsere herzensgute Mami, liebe Schwiegermutter und allerbeste Oma

Gitta (Gitti) Hanschke

geb. Krautz
* 02. 06. 1944 † 09. 11. 2021

Du hast uns geliebt, umsorzt, bewacht und selten nur an dich gedacht. Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden, hab' tausend Dank von deinen Lieben.

In Liebe und Dankbarkeit
Dein Ehemann Herbert
Dein Sohn Thomas mit Gabi
Deine Tochter Heike mit Toralf
Deine Enkeltochter Linda mit Maximilian
Deine Enkelkinder Anna-Maria und Maximilian

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet in aller Stille statt.

Besuchertag am 19. November

Am Freitag, 19. November, lädt das Gubener Plastinarium anlässlich seines 15-jährigen Bestehens zu einem Besuchertag ein.

Dann erhalten die Gäste die Gelegenheit, einen „Blick hinter die Kulissen der Kulissen“ zu werfen,

wie es Geschäftsführer Rurik von Hagens formuliert. „Wir öffnen an diesem Tag auch Türen zu Orten, zu denen die Besucher sonst nicht gelangen. So wird zum Beispiel auch die riesige Großtiersäge gezeigt, auf der in Guben der erste Elefant in Schei-

ben gesägt wurde.“ In allen Bereichen werden Mitarbeiter den Besuchern Rede und Antwort stehen.

Möglich wird das alles an diesem Tag zum halben Eintrittspreis von sechs Euro und ermäßigt fünf Euro.



Rurik von Hagens und sein Team laden am 19. November zum Besuchertag ins Plastinarium ein. Das Plastinat eines indischen Elefanten wird zu sehen sein. *Foto: Gubener Plastinate GmbH/Enrico Werner*

Ab heute hilft die Bundeswehr in SPN

Corona Die Infektionszahlen steigen. Das Gesundheitsamt in Forst arbeitet am Limit.

Forst. Aus dem Süden Brandenburgs gab es vor wenigen Tagen ein Corona-Alarmsignal: Der Landkreis Elbe-Elster, so wurde gemeldet, kommt mit der Verhängung von Quarantäne-Auflagen nicht mehr hinterher. Bei einem Inzidenzwert von mehr als 700 gerate das Gesundheitsamt erstmalig im Verlauf der Pandemie an den Rand seiner Leistungsfähigkeit, teilte die dortige Kreisverwaltung mit.

Ein Schreckensszenario, das Michael Koch (SPD) für den Landkreis Spree-Neiße gegenwärtig ausschließt. Zwar meldete die Forster Behörde am Freitag einen Inzidenzwert von 487,6. „Doch solche Zustände müssen wir nicht befürchten“, betont der Gesundheitsdezernent. Dennoch sei die Entwicklung auch in Spree-Neiße besorgniserregend.

Dabei arbeitet das Gesundheitsamt in Forst schon wieder an der Belastungsgrenze. Das führt dazu, dass Betroffene beklagen, dass die Hotline nur schwer zu erreichen sei. Doch die Situation soll sich ein wenig entspannen.

So werden laut Koch ab heute wieder Angehörige der Bun-

deswehr erwartet, um die Verwaltung bei der Kontaktnachverfolgung zu unterstützen. Außerdem profitiert der Landkreis jetzt von einer Entscheidung des Kreistages vom Oktober. Damals waren 33 neue Stellen bewilligt worden. 20 davon entfallen auf Corona-Scouts. Die zusätzlichen Stellen sind auf ein Jahr befristet. Rund 1,5 Millionen Euro zusätzliche Kosten muss SPN damit stemmen. „Wir sind jetzt dabei, diese Stellen zu besetzen“, betont Koch.

In den vergangenen Wochen hatten Mitarbeiter aus anderen Abteilungen im Gesundheitsamt ausgeholfen. Koch: „Wir haben die Belastung durch Corona seit anderthalb Jahren mit einer Vielzahl an Überstunden gemeistert.“ Mitarbeiter aus Schulverwaltung und vom Jobcenter seien derzeit zur Unterstützung täglich im Einsatz. Deren eigentliche Arbeit bleibe liegen.

Die Corona-Kontaktnachverfolgung ist vor allem sehr zeitaufwendig. Ein einzelnes Telefongespräch dauert laut Verwaltung bis zu 20 Minuten. Hinzu komme die umfangreiche Dokumentation.

Sven Hering

Helfer in schweren Stunden

Anzeigen

Bestattungshäuser

Bestattungen Schiebel GmbH
03046 Cottbus, Bahnhofstr. 76
Tel.: 0355 - 78 01 30

Bestattungsinstitut Karsten Kobela
03226 Vetschau, Schloßstraße 23
Tel.: 035433 - 20 83

Wolfram Bestattungen Cottbus GmbH
03050 Cottbus, Weinbergstr. 3
Tel.: 0355 - 42 18 18, www.wolfram-bestattungen.de

Bestattungshaus „Pietät“ Koeppen
03050 Cottbus, Dresdener Str. 32
Tel.: 0355 - 47 81 00

Bestattungen Scheider GbR
03185 Drehnow, Tel.: 035601 - 2 25 58
03044 Cottbus, Tel.: 0355 - 2 45 37

Gebr. Wienert Bestattungen
03042 Cottbus, Am Doll 12
Tel.: 0355 - 72 22 12, www.bestattungen-wienert.de

Bestattungshaus „Friedensruh“ GmbH
Cottbus, Karlstraße 5
Tel.: 0355 - 2 55 57

Bestattungshaus Menzel GmbH
Forst – Döbern, Tel.: 03562- 64 81
Peitz, Tel.: 035601 - 80 94 32

Grabmale

Grabmale Maik Brunzel – Meisterbetrieb
03046 Cottbus, Kolkwitzer Straße 57
Tel.: 0355 - 3 32 40, www.grabmale-brunzel.de

Grabmale Roman Grabs
03050 Cottbus, Dresdener Straße 59
gegenüber Sportzentrum, Tel.: 0355 - 42 42 22

Grabmale Jainz GmbH
03051 Cottbus, Harnischdorfer Straße 9
Tel.: 0355 - 53 42 65

Natursteine & Grabmale Thomas Knopf
03042 Cottbus, W.-von-Siemens-Straße 18
Tel.: 0355 - 71 51 94, www.knopf-naturstein.de

Grabmale René Kruschinski
03099 Limberg, Berliner Chaussee 6
Tel.: 035604 - 2 55, www.kruschinski-grabmale.de

Grabmale & Natursteinarbeiten Christin Petitjean
03159 Döbern, Muskauer Straße 33 c
Tel.: 035600 - 3 00 00

Steinmetzbetrieb Matthias Gutjahr - Steinmetzmeister
03172 Guben, Cottbuser Straße 80
Tel.: 03561 - 5 27 68, www.naturstein-gutjahr.de

Natursteine & Grabmale Hagen Schaffarzick
03096 Burg, Friedhofsweg 1
Tel.: 035603 - 6 03 02, info@natursteine-schaffarzick.de

Alle Traueranzeigen finden Sie auch online unter www.lr-online.de/trauer

R ONLINE
WWW.LR-ONLINE.DE